

**Ansprache von Max Walter, Gemeindepräsident Regensdorf, anlässlich der Medienkonferenz vom 28. November 2012 (Es gilt das gesprochene Wort)**

## **Bedeutung für die Gemeinden Dällikon und Regensdorf und deren Bevölkerung**

Die illegale Änderung der Flugrouten 1999/2000 hatte zur Folge, dass anstelle der Industriegebiete zwischen Regensdorf, Buchs und Dällikon vermehrt dichtbesiedelte Ortszentren mit Schulhäusern und sehr hochwertigen Wohnlagen mit Lärm zugedeckt wurden.

Die Bevölkerung in Dällikon und Regensdorf ist sich bewusst, dass der Vorteil der Nähe zum Flughafen auch eine Gegenseite hat. Jeder der hier wohnt ist auch bereit, seinen Anteil am Fluglärm zu tragen.

Nun gibt es aber Richtlinien, die klar bestimmen, dass die Flugspuren möglichst über unbewohntes Gebiet geführt werden müssen.

Diese auch vom Flughafen immer wieder klar stipulierte Haltung wurde bei der illegalen Versetzung des Abdrehpunkts aber bereits eindeutig verletzt.

Nachdem der Flughafen, Skyguide und das BAZL vor gut zwei Jahren endlich durch das in Rechtskraft erwachsene Bundesgerichtsurteil verpflichtet wurden, die Abflüge wieder auf die alte Flugroute zu leiten, keimte in der Bevölkerung Hoffnung auf. Aber erst zwei Jahre nach dem Urteilsspruch wurde der Abdrehpunkt endlich versetzt.

Dann kam die Überraschung. Die Flugzeuge drehten an diesem Punkt plötzlich nicht mehr in einem Winkel von ungefähr 30° sondern mit beinahe 70° ab. Die illegale Flugspur direkt über das Pächterried in Regensdorf-Adlikon und die Kirche im Zentrum von Dällikon wurde auf diese Weise klar weiter geflogen. Von einer Wiederherstellung der alten Situation konnte keine Rede sein!

Nicht nur das, die Situation hat sich massiv verschlechtert, so werden mit diesem System sogar mehr Menschen massiv zusätzlich beschallt als bei der illegalen Route der letzten zehn Jahre. Anwohner, die immer gesagt haben, wir können mit Fluglärm leben, kommen heute auf uns zu und verlangen, dass wir weitere Massnahmen planen und etwas gegen dieses verantwortungslose Verhalten der eigentlich verantwortlichen Personen unternehmen.

Gerade auch wertvolle Wohnlagen werden heute derart massiv belästigt, dass wir sogar damit rechnen müssen, dass Menschen, die dort wohnen, das Weite suchen. Das würde auch für das Steuersubstrat der Gemeinde grosse Probleme aufwerfen. Und die Umsetzung des Urteils lässt weiter auf sich warten....

Wie soll der normale Bürger so noch an Rechtsstaatlichkeit glauben?

Kann sich eine grosse Firma wie der Flughafen Zürich um ein Bundesgerichtsurteil einfach „fotieren“ und wieso wird das vom BAZL, notabene einem Amt, das diesen Rechtsstaat vertreten sollte, auch noch unterstützt? Alles Fragen, die sich der Bürger wohl zu Recht stellt.

Im Namen aller Bürger und der verschiedenen Organisationen, die sich seit Jahren um Lösungen bemühen, fordern wir deshalb, dass das Gerichtsurteil endlich in allen Belangen umgesetzt wird und die Verantwortlichen endlich aufhören, sich hinter faulen Ausreden zu verstecken, um die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes noch weiter zu verzögern.

An den Flughafen möchte ich den Appell richten: „Nehmen Sie sich Ihre eigenen Worte bitte zu Herzen und beginnen Sie den Flughafen *mit* der Bevölkerung und nicht *gegen* sie zu betreiben! Wir haben immer Hand geboten und werden das auch weiterhin tun, wenn Sie uns auch ernst nehmen.“